

Prof. Dr. Alfred Toth

## Schranken als Paarobjekte

1. Schranken gehören zu den wenigen thematischen Objekten, die sowohl als Einzelobjekte, wie auf dem folgenden Bild



Brahmsstr. 64, 8003 Zürich,

als auch als Paarobjekte, die im folgenden aus ontischer und semiotischer Sicht behandelt werden sollen, auftreten können (vgl. Toth 2015).

### 2.1. Iconische Schranken

#### 2.1.1. Ontische Definition

$$O = [[\emptyset, \Omega_i] \rightarrow_{(2.2)} [\Omega_j, \emptyset]] \quad (2.1) \leftrightarrow \quad [[\emptyset, \Omega_i] \leftarrow_{(2.2)} [\Omega_j, \emptyset]]$$

Schranken sind nie eingebettet, d.h. sie sind per definitionem inessiv, dadurch erklärt sich die beidseitige Offenheit, welche durch ontische Leerstellen in jedem Paar der Teilrelationen determiniert ist. Ferner ist jede Schranke relativ zu ihrer Umgebung 1-seitig objektabhängig – denn es gibt ja z.B. Bahnübergänge mit und ohne Schranken. Allerdings besteht zwischen Paaren von Schranken ebenfalls per definitionem 2-seitige Objektabhängigkeit, da sie ja ontisch verdoppelt sind. Trotzdem muß die ontisch 2-seitige Objektabhängigkeit semiotisch nicht notwendig iconisch sein.

## 2.1.2. Ontisches Modell



Triemlihalde, 8055 Zürich

## 2.2. Indexikalische Schranken

### 2.2.1. Ontische Definition

$$O = [[\emptyset, \Omega_i] \rightarrow_{(2.2)} [\Omega_j, \emptyset]] \quad (2.2) \leftrightarrow \quad [[\emptyset, \Omega_i] \leftarrow_{(2.2)} [\Omega_j, \emptyset]]$$

Die Abbildung zwischen den Paaren von Schranken ist in dem folgenden Fall indexikalisch, weil sie durch Gleitspiegelung verschoben sind.

### 2.2.2. Ontisches Modell



Bei Winterthurerstr. 686, 8051 Zürich

## 2.3. Symbolische Schranken

### 2.3.1. Ontische Definition

$$O = [[\emptyset, \Omega_i] \rightarrow_{(2.2)} [\Omega_j, \emptyset]] \quad (2.3) \leftrightarrow \quad [[\emptyset, \Omega_i] \leftarrow_{(2.2)} [\Omega_j, \emptyset]]$$

Die folgenden Schranken sind nicht etwa wegen der Gegenläufigkeit ihrer Umgebungen, die ja indexikalisch wäre, symbolisch (die Pfeile auf dem Bild stammen nicht vom Vf.), sondern weil sie nicht-koordiniert sind, da sie sich ja durch Signale vermittelter Subjekte unabhängig voneinander öffnen und schließen lassen.

### 2.3.2. Ontisches Modell



Parkgarage Burggraben, 9000 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Tripel von Paarobjekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

24.5.2015